

...nun wurde die zweite Glocke, die „Heldenglocke“ zum läuten aufgefördert und beide Glocken ließen ihre Stimme erschallen. Der Trompeter blies vom Söller (kleiner Balkon unter dem Turm) des Brüderhauses: „Nun danket alle Gott...“. Unter diesen Klängen begab sich die Gemeinde zum Erntedankgottesdienst.

### 3. Die Glockenbeschaffung nach dem Krieg

Nach den Aufzeichnungen von  
Vorsteher Pastor Zitzmann:

„Die Heldenglocke“\*, die, aus der Friedhofskapelle zurückgeholt, bei der Weihe zum ersten Mal wieder ertönt, fand etliche Zeit danach in einem Glöckchen eine neue Schwester.“

\*Als Pastor Zitzmann am Ende einer Besprechung bei dem russischen Kommandanten gefragt wurde, ob seinerseits Wünsche vorhanden seien, bat er, die Glocke des Martinshofes, die dort ungenutzt hing, vorübergehend über der Friedhofskapelle aufhängen zu dürfen, damit früh und abends wieder geläutet werden könnte und die Gemeinde am Sonntag durch Glockenklang gerufen werden könnte. (Gottedienste fanden damals in der Rothenburger Friedhofskapelle statt)

Aus den Aufzeichnungen von  
Diakon Herbert Matuschok:

Eines Tages bekamen wir die Nachricht, dass die vor dem Krieg in Apolda bestellte kleine Glocke am Bahnhof in Ushmannsdorf abzuholen wäre. Mit einem Handwagen fuhr

ich nach Ushmannsdorf und holte diese Glocke ab. Der Vorsteher gedachte diese Glocke jeden Morgen vor dem Pfarrhaus zum Arbeitsbeginn anschlagen zu lassen. Sie sollte an Stelle der dort befestigten Pflugschar aufgehängt werden. Jeden Morgen wurde um 7 Uhr mit einem Hammer auf diese Pflugschar geschlagen. Nach kurzer Beratung entschloss man sich, die Glocke über die bereits vom Friedhof in Rothenburg zurückgegebene Glocke aufzuhängen.“

Im Archiv gesucht und mit red. Ergänzungen  
Zusammengestellt von Diakon Kurt Worrack  
(Juni 2011)

### Was uns die Glocken zurufen!

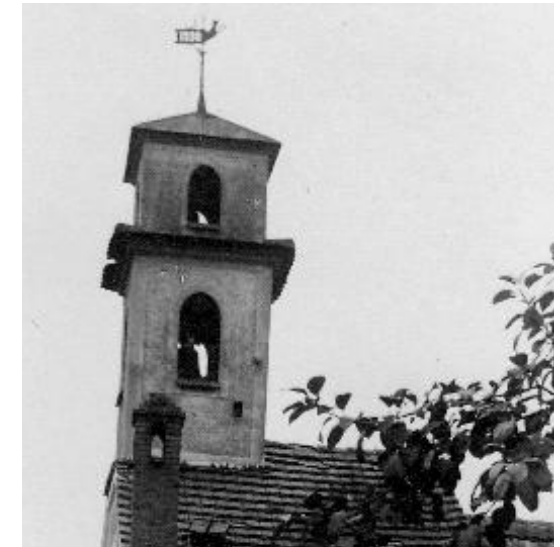
Zwei Strophen aus dem Gedicht von Otto Geisler,  
Bewohner im Haus Bethlehem, (heute Brüderhaus)  
zur Glockenweihe am 30. August 1930

*Freude hat der Herr gegeben  
unsrer Brüderschaft Zoar:  
Gestern konnt' sie lassen heben  
in den Turm ein Glockenpaar-  
Glocken waren unser Sehnen,  
ja so viele Jahre lang.-  
können nun an ihren Tönen  
uns erfreu'n und ihren Klang.*

*Darum grüßen wir mit Freuden  
unser neues Glockenpaar,  
soll'n sie doch zu allen Zeiten  
zu uns reden hell und klar,  
soll'n mit dem metall'nen Munde  
rufen in das Herz hinein,  
uns verkünden jede Stunde,  
die uns kann ein Segen sein.*



## Die „Zoar – Glocken“ und ihre Geschichte



Anbau an das alte Brüderhaus (heute Gerlachhaus)  
mit Turm nach 1930



## 1. Die Planung und Anschaffung

Aus den Aufzeichnungen von  
Diakon Herbert Matuschok:

**Das Jahr 1930** brachte allerlei verschiedene Neuigkeiten. Unter anderem war geplant, an Stelle des winzigen kleinen Glöckchens, welches unter dem Dache über dem ersten



Zoar-Eingang (heute Zitzmann-Haus) hing, durch zwei neue zu ersetzen.

Zu den neuen Glocken brauchte man auch einen kleinen Turm.

Der Turm wurde dem des Rathauses nachgebildet.

– Er wurde über dem Anbau an den alten Brüdersaal und den darüber befindlichen Mansardenzimmern errichtet. –

**Das ganze Geläut sollte aus drei Glocken bestehen und in H-Dur hergestellt werden.** Vorerst wurde die mittlere Glocke in Dis (noch heute vorhanden) und die kleine Glocke in Fis (in den Kriegswirren zerschlagen) angeschafft.

## 2. Die Glockenweihe

Ein Bericht von Vorsteher Pastor Zitzmann  
in „Blätter von der Zoarlinde“  
Jahrgang 1930 Nummer 8 / 9:

Selten war ein Tag so froh erwartet in Zoar wie der **30. August**. Am Abend zuvor waren die Glocken auf dem Rothenburger Bahnhof angelangt.

– Gegossen in der Glockengießwerkstatt Geittner in Breslau am Schwalbendamm –

Am Sonnabendnachmittag holten wir sie festlich ein. Schon in der Nacht begannen die Vorbereitungen, denn Jungmänner und Jungmädchen rührten eifrige Hände, um Girlanden und Ranken zu winden.

Am nächsten Morgen wurden die Glocken auf den Rollwagen gehoben und festlich geschmückt. Und nun stellte sich der Festzug zusammen. Fröhlich bliesen die Posaunen: „*Nun danket alle Gott...*“ und andere Loblieder...

Langsam und feierlich bewegte sich der Zug zwischen unseren Häusern hindurch, dann stand er vor dem neuen Glockenturm still.

„*Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre...*“ blies feierlich der Posaunenchor, danach grüßte die Gemeinde die neuen Glocken mit den Worten:

*„Wir grüßen euch, ihr Glocken neu,  
willkommen jede von euch sei  
in Zoar's schlichten Hallen.*

*Zum Beten mahnt uns fort und fort,  
ruft freundlich uns zu Gottes Wort ...“*

Nunmehr hielt der Vorsteher die Weiherede und weihte die Glocken zu ihrem künftigen, heiligen Beruf durch einmaliges Anschlagen mit einem kleinen Hammer. Gebet und Segen schlossen sich an, dann sang die Gemeinde:

*„Steigt nun auf zu eurem Turme,  
ruft uns in Sonnenschein und Sturme  
aus lichter Höh' zu unserm Herrn...“*

Langsam bewegten sich die Glocken, von kräftigen Händen gezogen, in die Höhe. Deutlich hatte ein jeder gesehen, dass **die größte der beiden Glocken das Zoarkreuz trug und die Inschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe“.**

**Die zweite, die „Heldenglocke“**, ist mit dem **Eisernen Kreuz geziert** und hatte die Inschrift: **„Friede auf Erden.“**

Beide Glocken aber rufen nach **ihrer großen Schwester**. Sie wird als Schmuck **das Christuskreuz tragen** und mit der Inschrift geziert sein: **„Den Menschen ein Wohlgefallen.“**

Der Sonntagmorgen war von goldenem Sonnenstrahl übergossen. Als um 8.30 Uhr unser altes Glöckchen zum letzten Male erklang, folgten viele seinen Tönen...

Ein kurzes Wort des Vorstehers und die Gemeinde forderte die große Glocke zum ersten Läuten auf...